



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Volkmar Halbleib, Inge Aures, Florian von Brunn, Klaus Adelt, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Annette Karl, Ruth Müller, Florian Ritter** und **Fraktion (SPD)**

Bahnstrecken retten, nicht auflösen – Moratorium für geplanten Verkauf der Steigerwaldbahn und anderer reaktivierbarer Bahnstrecken erlassen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert
 - die geplante Freistellung und den Verkauf der „Steigerwaldbahn“ zwischen Schweinfurt/Sennfeld – Etwashausen – Kitzingen zu stoppen,
 - vorgebrachte denkmalrechtliche Einwände gegen eine Entfernung der Bahnanlagen und -bauwerke auf dieser Strecke zu prüfen,
 - mit einer Machbarkeitsstudie die Reaktivierung der Bahnlinie zwischen Schweinfurt und Kitzingen-Etwashausen zu prüfen und dabei die Möglichkeiten des Lückenschlusses über den Main zwischen dem Bahnhof Etwashausen und dem Bahnhof Kitzingen einzubeziehen sowie
 - zu einem Runden Tisch mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), der Deutschen Bahn, den Landkreisen Kitzingen und Schweinfurt sowie Bahninitiativen und Gemeinden entlang der Strecke mit dem Ziel eines Zeit- und Maßnahmenplans für die Prüfung der Reaktivierungsmöglichkeit einzuladen.
2. Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein sofortiges bayernweites Moratorium für geplante bzw. ausgeschriebene Verkäufe und Freistellungen von stillgelegten Bahnstrecken einzuführen, bis dem zuständigen Ausschuss des Landtags der von allen Fraktionen einstimmig angeforderte Bericht der Staatsregierung (SPD-Antrag Drs. 18/1496) zu möglichen Reaktivierungen von Bahnstrecken vorgelegt wird und dort anhand der Erkenntnisse das entsprechende weitere Vorgehen beraten werden kann.
3. Die Staatsregierung wird aufgefordert mit Machbarkeitsstudien die Anbindungen möglicher zu reaktivierender Bahnstrecken an die bestehende Verkehrsinfrastruktur zu prüfen und aussichtsreiche Anbindungen zu realisieren.

Begründung:

Am 09.04.2019 wurde im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr einstimmig ein SPD-Antrag verabschiedet, der von der Staatsregierung Bericht darüber verlangt,

1. welche stillgelegten Bahnstrecken in Bayern verkehrs- und strukturpolitisch sinnvoll reaktiviert werden können,
2. wie das Kriterium der Mindestzahl von 1.000 Fahrgästen an Werktagen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten beurteilt werden soll und wie sich die entsprechende Situation in anderen Bundesländern darstellt,

3. wie die einstimmig beschlossenen Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ im Bereich Mobilität aktuell und zukünftig in konkrete politische Maßnahmen umgesetzt werden können.

Der verkehrspolitische Sprecher der CSU-Fraktion hat in der Ausschussdebatte bestätigt, dass „die Reaktivierung von Bahnen im ländlichen Raum ein sinnvoller Beitrag [sei], um diesen Raum attraktiver zu machen“. Nach einem Bericht durch die Staatsregierung und der BEG käme der Ausschuss möglicherweise „gemeinsam zu einem guten Ergebnis“.

Dieses Ergebnis darf nicht durch vorher geschaffene Tatsachen vorweggenommen werden. Alarmierend sind die Berichte, dass bei der Steigerwaldbahn ein Verkauf und möglicherweise eine Entwidmung der Strecke kurz bevorsteht – obwohl diese Strecke insgesamt ein aussichtsreicher Kandidat für eine wirtschaftlich und verkehrspolitisch sinnvolle Reaktivierung wäre, die sogar das Kriterium der Mindestzahl von Fahrgästen an Werktagen erfüllen würde. Dieser und ähnlich gelagerte Fälle machen ein bayernweites Moratorium für Verkaufs- und Auflassungspläne nötig, das die Staatsregierung ab sofort verhängen soll, bis über mögliche Reaktivierungen geordnet und mit dem nötigen Sachwissen parlamentarisch beraten werden konnte.